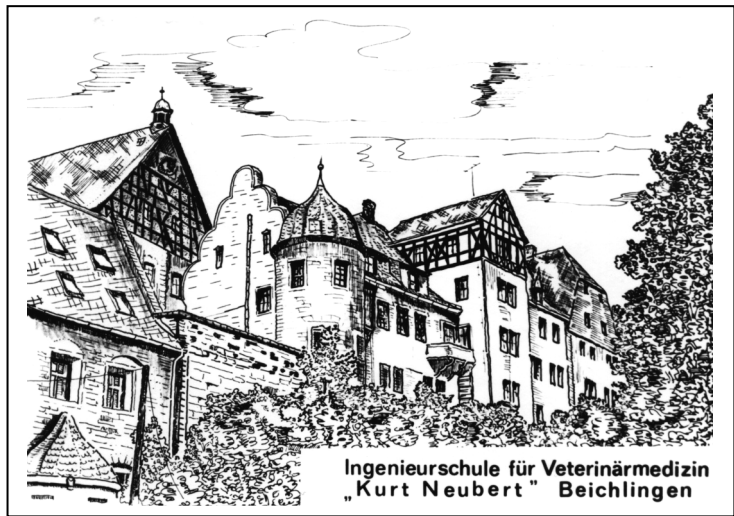


Ausbildung von Veterinäringenieuren in Beichlingen

Im Schloss Beichlingen wird im Jahre 1969 die Ingenieurschule für Veterinärmedizin gegründet und zu einer leistungsfähigen Bildungseinrichtung ausgebaut. Drei modern ausgestattete Hörsäle, drei Lehlabore, ein Großtieroperationsraum, ein Behandlungsraum für Kleintiere, drei Wohnheime mit insgesamt 468 Plätzen, eine Mensa, eine Sporthalle und viele weitere Einrichtungen entstehen. Die Ausstattung mit modernen Geräten hat ein hohes Niveau.



450 Studierende können eine fundierte Ausbildung erhalten. Dafür sorgen 30 Fachschullehrer, darunter 12 Tierärzten, sowie ebensoviel Ingenieure für Lehre und Forschung. Weitere 60 Personen sind zur Betreuung und zur Sicherung des technischen Ablaufes angestellt.

Veterinäringenieure arbeiten eigenverantwortlich an der Seite von Tierärzten.

Aufgaben bzw. Tätigkeiten des Veterinäringenieurs (lt. Studienplan vom 02.08.1973):

- Sicherung gesunder Tierbestände zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes und Durchführung von Maßnahmen zur Senkung von Tierverlusten,
- Durchführung und Kontrolle veterinärhygienischer Maßnahmen entsprechend den Rechtsvorschriften,
- Durchführung diagnostischer Maßnahmen, insbesondere klinische Untersuchungen, Probenahmen und labordiagnostische Untersuchungen,
- Durchführung therapeutischer und prophylaktischer Maßnahmen,
- Überwachung des Fortpflanzungsgeschehens einschließlich Trächtigkeitsuntersuchungen,
- Überwachung und Durchführung der künstlichen Besamung,
- Organoleptische Untersuchungen und Qualitätsprüfungen von Lebensmitteln tierischer Herkunft,
- Durchführung der Schlachtier- und Fleischuntersuchungen,
- Veterinärmedizinische Dokumentation und Statistik.

Gesundheitskontrolle, klinische Untersuchungen, (u.a. Trächtigkeitsuntersuchungen), Entnahme von Proben (Blut, Milch, Harn, Kot), Injektionen, Verabreichung von Medikamenten, Bekämpfung von Ektoparasiten, Künstliche Besamung, Kastrationen, Geburtshilfe, Klauenpflegemaßnahmen, Fleischuntersuchung und andere Tätigkeiten obliegen den Ingenieuren. In den Betrieben kontrollieren sie die Einhaltung der Seuchenschutzbestimmungen und der Hygienevorschriften. Die Ausführung der Schlachtier- und Fleischuntersuchung sowie Lebensmittelkontrolle erfordert Kenntnisse der spezifischen Rechtsvorschriften.

Im dreijährigen Studium erwerben junge Leute die Kenntnisse und Fertigkeiten zur Ausübung einer verantwortungsvollen und interessanten Tätigkeit. Neben der Vermittlung theoretischer Kenntnisse wird ein umfangreiches praktisches Programm abgearbeitet.

Studienbewerber haben einen, der Ausbildungsrichtung entsprechenden Abschluss als Facharbeiter, der nach der 10. Klasse, in zweijähriger Berufsausbildung erworben wird und verfügen über Berufserfahrungen. Die jungen Männer leisten vorher Dienst in der Armee. Die Studienzulassung erfolgt orientiert am Bedarf an Absolventen und an der Kapazität der Ingenieurschule. Wobei nicht nur für Ausbildung, sondern auch für Unterkunft und Verpflegung zu sorgen ist.

Von 1969 bis 1990 in Beichlingen ausgebildet:	
	Veterinäringenieure/Tierproduktion
im Direktstudium	2.243
Weiterbildung von Veterinärtechnikern	348
Zuerkennungen	103
<u>Externes Prüfungsverfahren</u>	<u>44</u>
	2.738
Hinzu kommen von 1985 bis 1992	
	Veterinäringenieur/Labordiagnostik
im Direktstudium	114
über externes Prüfungsverfahren	78

Die politische Wende im Jahre 1989 beendet die Tätigkeit der Ingenieurschule für Veterinärmedizin Beichlingen. Im August 1992 erfolgt ihre endgültige Auflösung.

Fachschulingenieure kennt man in der Bundesrepublik nicht und Veterinäringenieure schon gar nicht. Eine generelle Gleichsetzung von Ingenieurschulabschlüssen der DDR mit Fachhochschulabschlüssen der BRD lehnt man grundsätzlich ab.

Der *Berufsgruppenverband mittlerer veterinärmedizinischer Fachkräfte e. V.* sowie Mitarbeiter der Ingenieurschule kämpfen hartnäckig um die Anerkennung des Abschlusses „Veterinäringenieur“ und erreichen schließlich eine „Nachdiplomierung“.

Wer davon weiß, die Bedingungen erfüllt sowie ausreichende Kenntnisse in Pflanzenproduktion nachweisen kann, erhält eine Urkunde „Diplomingenieur“ und eine „Gleichwertigkeitsbescheinigung“ des Thüringer Ministeriums.

Den Verpflichtungen einer staatlichen Einrichtung der DDR entsprechend werden von der Ingenieurschule für Veterinärmedizin Beichlingen internationale Beziehungen geknüpft. Partnerschaftsverträge mit mehreren ähnlich gelagerten Bildungseinrichtungen in Bulgarien, Ungarn, Polen, Litauen und der CSSR bilden die Grundlage für vielfältige Aktivitäten.

Einige ausländische Studenten absolvieren eine Ausbildung zum Veterinäringenieur. Sie sind jedoch eine Minderheit (etwa drei in einem Studienjahr mit 150 Studenten). Ihrem Studium wird viel Beachtung entgegen gebracht. Den Seminargruppenberatern ist die persönliche Fürsorge übertragen und es fungieren studentische Betreuer. Durch ein spezielles Praktikum wird Einblick in die landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen vermittelt. Zusätzlich zum Lehrstoff erhalten sie Übungsstunden zum besseren Beherrschen der deutschen Sprache.

In der Mehrzahl gibt es eine Betreuung durch die Konsulate bzw. Ständigen Vertretungen der betreffenden Länder. Den Ausbildungsplatz in Beichlingen erhalten sie durch zentrale Zuweisung sowie nach sprachlicher Vorbereitung.

Sie stammen aus: *Angola, Äthiopien, Chile, Guinea-Bissau, Madagaskar, Nikaragua, Tschad und Uganda*. Drei von ihnen kommen aus der Mongolischen Volksrepublik.



Gesellige Abendveranstaltung zur Tagung der Veterinäre der Mitgliedsländer des RGW – Mongolische Delegation (links im Bild die Studentin „Mergen“)

Von den deutschen Studenten sind sie geachtet und anerkannt. Die Integration in die schulische Gemeinschaft gelingt jeweils recht gut.

Den Abschluss als Veterinäringenieur erwirbt 1984 *Gulchijugin, Mergentschimeg*. Sie bleibt in Erinnerung als aufmerksame und fleißige Studentin. Auch die zwei jungen Männer, *Dohodowisch, Luwsan und Schuuschinschow, Zedensodnom* konzentrierten sich auf ihre Ausbildung und waren um gute Ergebnisse bemüht. Ihr Examen fiel jedoch 1991 bereits in die Umbruchzeit.

Im Mai 1983 ist die Ingenieurschule Beichlingen Gastgeberin für eine Tagung der Veterinärchefs der Staaten des RGW. Dieser Auftrag fordert einen hohen Einsatz von allen verfügbaren Kräften.

Die Vertretung der Mongolischen Volksrepublik in der DDR bemühte sich regelmäßig um Informationen über die Fortschritte ihrer Studenten und sucht sie auch zu anderen Anlässen auf.



Besuch vom Konsulat der Mongolei: v.r. Konsul, Student „Sodnom“, Heimleiterin (vor dem Wohnheim)